



Mein Jahr 2021 mit der IHK zu Kiel

Mitglieder und Mitarbeitende
blicken zurück – und nach vorn

INHALT & EDITORIAL

Mein Jahr mit der IHK zu Kiel

Editorial & Impressum	3
Impulse: IHK als Beraterin für Politik und Mitglieder	4
Jubiläum: 150 Jahre im Dienst der Wirtschaft	8
Vollversammlung: Das Herzstück der IHK	12
Ausbildung: Bestnoten für Fachkräfte von morgen	14
Reflexion: Aus dem Maschinenraum der IHK	16
Resilienz: Mitgliedsunternehmen machen Mut	18
Wachablösung: Neuer Kapitän an der IHK-Spitze	20
Wissenswertes: Zahlen, Daten, Fakten	22



AUSZEICHNUNG

Unser Vorjahresbericht „Mein Jahr 2020 mit der IHK zu Kiel“ wurde beim 12. International Creative Media Award mit einem „Award of Excellence“ ausgezeichnet. „In der Masse der Jahresberichte fällt jener der IHK Kiel auf“, urteilt die international besetzte Jury. Eingereicht waren insgesamt 406 Arbeiten aus 21 Ländern

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wollten in die Zeit nach der Corona-Pandemie mit neuem Optimismus durchstarten. Mit Schwung loslegen in die Ära des sogenannten New Normal, die uns die Chance gibt, das Gelernte zu verarbeiten, anzuwenden und mutig in die Zukunft zu blicken. Sie auch? Es ist leider alles anders gekommen.

Wie empfindlich unser Wirtschaften ist, das wussten wir aus der Corona-Krise. Wie empfindlich unser Frieden in Europa ist, das hat uns der russische Angriffskrieg auf die Ukraine schmerzhaft vor Augen geführt. Strapazierte Lieferketten, explodierende Energiepreise, bedrohlich hohe Inflation: Wie die Unternehmen ist auch die IHK zu Kiel mittendrin im Krisenmodus. Erneut stehen gesundheitliche und menschliche Aspekte im Vordergrund. Und das ist auch richtig so!



IHK-Präsident Knud Hansen (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann

Trotzdem müssen wir in weiten Teilen von Staat und Wirtschaft deutlich resilienter werden. Unternehmertum, das Finden innovativer Lösungen und das Nutzen von Chancen sind der Schlüssel dazu (S. 18). Wir sind überzeugt, dass auch die IHK ihren Beitrag leisten und die Betriebe dazu befähigen kann. In Kiel, Elmshorn, Rendsburg und Neumünster, in unserer Landesarbeitsgemeinschaft in Schleswig-Holstein und über unseren Dachverband DIHK in Berlin und Brüssel (S. 21).

Der zeitenüberdauernde Auftrag der IHKs prägt heute noch unsere Arbeit: Die Interessen der Wirtschaft zu bündeln und im Dialog mit der Politik zu vertreten (S. 4). Deshalb haben wir im Jahr 2021 unsere Interessenvertretung erfahrbar gemacht und unser 150-jähriges Jubiläum mit Ihnen gefeiert (S. 8).

Dafür braucht es allen voran kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer und das Werkzeug des Perspektivwechsels. Der Rückblick in dieser Broschüre soll deren Einsatz und ihre Erfolge sichtbar machen – zum Beispiel auf dem Gebiet der Qualifizierung (S. 14) und der Politikberatung (S. 4).

Wir laden Sie mit dieser Lektüre herzlich ein, die IHK zu Kiel näher kennenzulernen.

Für alle Mitarbeitenden der IHK zu Kiel
in Ehren- und Hauptamt, Ihre

Knud Hansen
Präsident

Jörg Orlemann
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Verleger und Herausgeber:

IHK zu Kiel
Knud Hansen / Jörg Orlemann
Bergstraße 2
24103 Kiel

☎ 0431 5194-0

@ ihk@kiel.ihk.de

🌐 www.ihk-schleswig-holstein.de

Projektleitung, Redaktion:

Thorsten Scholz, Julia Königs
IHK zu Kiel, Strategie und Kommunikation

☎ 0431 5194-301

@ scholz@kiel.ihk.de

Konzeption, Gestaltung, Projektmanagement:

das AMT: Ges. für Unternehmenskommunikation mbH,
www.das-amt.net | layoutdeluxe.de

Bildnachweis:

Fotos: IHK zu Kiel, sofern nicht anders ausgezeichnet

Druck:

G+D Grafik+Druck GmbH+Co. KG,
Rendsburger Landstraße 181, 24113 Kiel

Wir verwenden für diese Publikation nachhaltiges
Recyclingpapier (enviro®top. Ausgezeichnet mit:
FSC® Recycled, EU Ecolabel, Blauer Engel)

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Stand:

Juni 2022

POLITIKBERATUNG

Impulse für Politik und Mitglieder

Wenn es um die Beratung von Politik und Verwaltung geht, ist die IHK zu Kiel eine gern gesehene Gesprächspartnerin. Themen waren dabei auch im Jahr 2021 wieder Herausforderungen rund um die Covid-19-Pandemie. Auch auf der Agenda standen Stadtentwicklung, ökologisches Bauen, Energiewende, die Landtagswahl, maritime Wirtschaft, der Bau der Autobahn A 20 und vieles mehr

Beratung in Zeiten von Corona – und danach

„Gibt es ein Leben ohne Corona? Das haben Sie und wir uns im vergangenen Jahr häufiger gefragt. Eine weitere dunkle Jahreszeit ohne weihnachtliches Flair, ohne Eislaufbahnen und ohne Silvesterfeuerwerk hat uns ins Jahr zwei der Pandemie geleitet. Der Lockdown schien gefühlt endlos zu sein.

Die Anforderungen änderten sich fast wöchentlich. Testen, Impfen, Ampelsystem für Öffnungsbedingungen bei Handel und Dienstleistungen, SARS-CoV-2-Arbeitschutzverordnung, November-, Dezember- oder Neustarthilfe und vieles mehr. Glücklicherweise besaßen wir nach einem Jahr Corona-Hotline eine gute Routine, um unseren Mitgliedern neue Informationen verständlich und zügig bereitzustellen. Dank der Hotline-Gespräche und der Rückmeldungen aus den Unternehmen konnten wir aber auch Auswirkungen und so manche Wirrungen für die regionale Wirtschaft aufzeigen, diese der Politik und Verwaltung vermitteln und somit wichtige Impulse zu Nachjustierungen von Verordnungen liefern.

Trotz Pandemie war aber klar, dass Grundsatzthemen in der politischen Interessenvertretung wieder auf die Tagesordnung kommen mussten. Dazu zählen etwa Mobilitätswende, erneuerbare Energien, Omnichannel-Handel, Gewerbeflächen, Flächenmanagement und Wirtschaftskriminalität. Für unsere Wirtschaftsstandorte gibt es viel zu tun.

Daher haben zum Beispiel Unternehmen aus der maritimen und der digitalen Wirtschaft ein Positionspapier zur Digitalisierung in der maritimen Wirtschaft erarbeitet (Seite 6), Erfolgsbeispiele aufgezeigt und benannt, welche Weichen jetzt in Unternehmen und Häfen gestellt werden müssen.



Ähnliches passierte in der Stadtentwicklung: Wir wissen längst, dass unsere Innenstädte und Stadtteilzentren nicht mehr funktionieren wie vor zwanzig Jahren. Abgeleitet vom „Runden Tisch Innenstadt“ und vor dem Hintergrund des Innenstadtförderprogramms des Landes haben wir mit Mitgliedsunternehmen aus Handel und Immobilienwirtschaft ein Ideenpapier erarbeitet, wie wir die Zukunft unserer Zentren besser gestalten können.

Oder nehmen wir den Einsatz von Recycling-Baustoffen: Für den Straßenbau muss aktuell oftmals aufwendig Split aus Norwegen importiert werden. Die Wiederverwertung von Abbruchmaterialien aus dem Hochbau kann hierzu eine umweltfreundliche und kostensparende Alternative darstellen. Mit dem Landesbetrieb Verkehr und weiteren Partnern haben wir ein Pilotprojekt zum Einsatz von Recyclingbaustoffen im Landesstraßenbau initiiert.“

Dr. Julia Körner, stellv. Hauptgeschäftsführerin IHK zu Kiel

Vom Einzel- zum Gesamtinteresse

„Das Jahr 2021 war ein Wahljahr. Und in Wahljahren schlägt stets die Stunde der Dreiergruppe der IHK Schleswig-Holstein (siehe Kasten). Warum? Weil es vor allem in Wahlkampfzeiten eine punktgenaue, überzeugende Interessenvertretung durch die IHKs braucht. Nur mit konkreten, verständlichen Forderungen, die auf stichhaltigen, nachvollziehbaren Argumentationen beruhen, ist es möglich, bei der Politik Wirkung zu erzielen. Ziel ist es immer, möglichst viele Positionen im neuen Koalitionsvertrag zu verankern und konkrete Politik werden zu lassen.“

Es ist immer wieder spannend, wenn Dreiergruppe und Geschäftsstelle beginnen, die fachlichen Positionen zu bündeln, die in den Arbeitskreisen von Unternehmerinnen und Unternehmern aus Schleswig-Holstein erarbeitet wurden. Diese Positionen mit den Wahlprogrammen der Parteien abzugleichen, ist echte Fleißarbeit. Wenn es inhaltliche Übereinstimmungen gibt, heben wir diese positiv hervor. Dort, wo es Diskrepanzen gibt, nennen wir sie kritisch beim Namen. In jedem Fall zeigen wir Lösungswege auf, um die Rahmenbedingungen, etwa in den Bereichen Energiewende und Digitalisierung, so zu gestalten, dass unsere Mitgliedsunternehmen weiter erfolgreich am Markt agieren können, und um den Standort zukunftsfähiger und attraktiver zu machen.

Dazu gehört, dass manche Diskussionen auch sehr kontrovers geführt werden. Für mich ist das die Grundlage und Würze, um neue Ideen und Ansätze zu entwickeln. Gerade weil wir sehr unterschiedliche Qualifikationen haben, in verschiedenen IHK-Bereichen arbeiten und gemischt besetzt sind, gelingt uns dieser Perspektivwechsel immer wieder.

Am Ende steht ein gemeinsam erarbeiteter und vertretener Forderungskatalog samt Lösungsansätzen, der die ursprünglich vielen Einzelinteressen zu einem ausgewogenen Gesamtinteresse der Wirtschaft bündelt.“

**Peter Weltersbach, Geschäftsstellenleiter
IHK Schleswig-Holstein**

Drei IHKs – eine Gruppe

Die Dreiergruppe der IHK Schleswig-Holstein (IHK SH) ist eine Art Task-Force der IHK SH, die Aufgaben mit besonderen Abstimmungsansprüchen übernimmt. Dies gilt auch in Bezug auf Interessenvertretung und Politikberatung.

Die Gruppe setzt sich zusammen aus je einer Kollegin oder einem Kollegen der drei IHKs. Die Gruppe arbeitet eng mit der IHK SH-Geschäftsstelle zusammen – etwa, wenn es darum geht, die verschiedenen Gremien zu beteiligen und die Teilergebnisse zu einem schlüssigen Konzept zusammenzubinden.

Zur Dreiergruppe gehören:

- Dr. Can Özren, Leiter Kommunikation, IHK zu Lübeck
- Dr. Sabine Schulz, Federführerin Maritime Wirtschaft, IHK zu Kiel
- Sonja Witt-Geertz, Referentin in der Hauptgeschäftsführung, IHK zu Flensburg



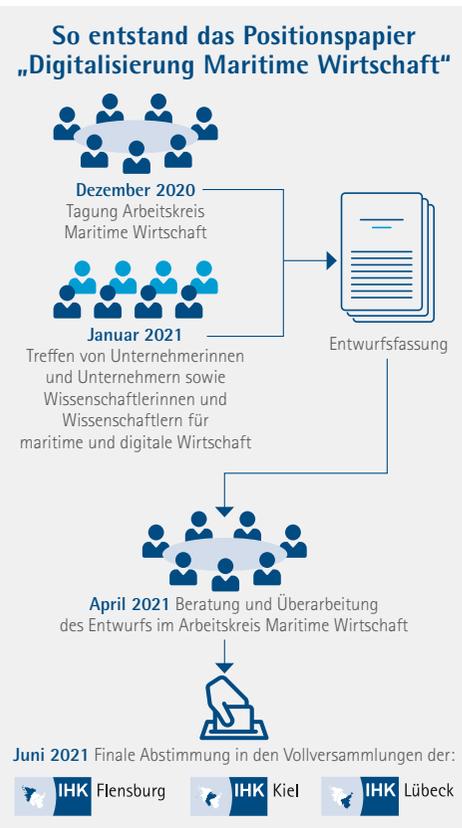
Die maritimen Koordinaten der IHKs in Schleswig-Holstein

„Die maritime Branche besitzt eine Schlüsselrolle in Schleswig-Holstein. Doch wohin steuert sie? Das fragen sich die IHK und die Unternehmerinnen und Unternehmer, die bei uns engagiert sind. Gemeinsam mit ihnen arbeiten wir kontinuierlich an aktuellen und intensiv diskutierten Themen: Situation der Werften, Qualität der maritimen Infrastruktur, Verbesserung des Technologietransfers, Zukunft der Häfen, Fachkräftesicherung, Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder alternative Antriebe der Schifffahrt.

Die Herausforderungen sind so groß, die Anforderungen so komplex, dass die IHK unbedingt die Expertise aus der Unternehmenswelt braucht. Nur so bekommen wir ein Gespür für die Branche, wodurch eine umfassende und passgenaue Interessenvertretung gelingen kann. Betriebsbesuche, Veranstaltungen und Fachgruppen sind dafür eine gute Grundlage. Wir sammeln dort Hintergrundinformationen und konkrete Ansatzpunkte sowie Beispiele für die Gespräche mit Politik und Verwaltung.

Unser Ankerpunkt ist der Arbeitskreis Maritime Wirtschaft der IHK Schleswig-Holstein. Hier diskutieren wir mit Spezialistinnen und Spezialisten für Seeverkehr, Meerestechnik, Infrastruktur und Umweltschutz aus Unternehmen und Wissenschaft die politischen Themen, wirtschaftlichen Entwicklungen und gesellschaftlichen Trends. Daraus formulieren wir politische Forderungen und bestimmen die wirtschaftspolitischen Koordinaten der drei IHKs im Lande.

2021 gab es zwei Schwerpunkte. Das war zum einen das Jahresthema ‚Digitalisierung der maritimen Wirtschaft‘ mit Aspekten wie Big Data, Automatisierung und digitale Liegeplätze im Hafen. Diese wurden uns von den Unternehmerinnen und Unternehmern der Branche als elementar für einen zukunftsfähigen Standort Schleswig-Holstein genannt. Präsentiert und diskutiert haben wir die Ergebnisse beim Maritimen Parlamentarischen Abend und so die Politik dafür sensibilisiert.



Oben: Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel
Rechts: Katrin Birr, Geschäftsführerin Gebr. Friedrich GmbH & Co. KG, auf dem parlamentarischen Abend für maritime Wirtschaft im August 2021

Unser zweites großes Thema war die Vorbereitung der Landtagswahl 2022. Die IHK hat alle Fachgremien in einen intensiven Prozess eingebunden, um die Themen für eine zukünftige Landesregierung zu formulieren. Im maritimen Bereich hat der Arbeitskreis vor allem die Schwerpunkte Ausbildung und Fachkräftesicherung, Schaffung maritimer Testflächen, Investitionen in nautische Infrastrukturen, Förderung alternativer Antriebe in der Schifffahrt, Unterstützung maritimer Umweltthemen, Bürokratieabbau und die weitere Unterstützung des Technologietransfers benannt.

Diese Themen werden in den Forderungskatalog der IHK Schleswig-Holstein aufgenommen und kontinuierlich in Gesprächen mit Politik und Verwaltung zum Thema gemacht.“

Dr. Sabine Schulz, Referentin für maritime Wirtschaft
IHK zu Kiel

Perspektivwechsel für faire Debatten

Sie ist mehr als eine Autobahn: die A 20. Sie ist Zukunftssache für Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie Entlastungsachse für Hamburg. Seit 2005 ist sie jedoch vor allem eines: Stillstand. Eine Initiative der Industrie- und Handelskammern Stade für den Elbe-Weser-Raum und Schleswig-Holstein möchte das ändern. Bedarfe und positive Effekte sollen dargestellt und damit der notwendige Weiterbau öffentlich eingefordert werden.



„Ohne einen Dialog kommen wir nicht weiter. All das Schöne, das unsere Region auszeichnet, wird durch eine funktionierende Infrastruktur auch zukünftig nicht eingeschränkt.“

Tillmann Schütt, Gebr. Schütt KG, Langscheide

Eine hierauf zugeschnittene Umfrage der IHKs hat ergeben, dass die A 20 für mehr als ein Drittel der Befragten die Möglichkeit der schnellen Wege für neue Geschäftsbeziehungen erhöht. 24 Prozent sehen große Chancen für das Zusammenwachsen der Unterelberegion und damit verbunden deutliche Verbesserungen für ihr wirtschaftliches Handeln. Aber auch die internationalen Verkehrsbeziehungen spielen eine wichtige Rolle und werden von 22 Prozent als wichtiges Argument für die A 20 gesehen.

Daher wurde im März 2021 die Veranstaltungsreihe „Die A 20 – mehr als eine Autobahn“ ins Leben gerufen. Kritische Perspektiven werden dabei eingebunden und in den Veranstaltungen durch Referentinnen und Referenten dargelegt.

Am deutlichsten wurde dies bei der Veranstaltung „A 20: Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen“: Zusammen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Wirtschaft, der Autobahn GmbH, der DEGES GmbH (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) und des NABU, wurde die unterschiedlichen Sichtweisen angeregt diskutiert, was bei den Teilnehmenden viel Verständnis für andere Positionen hervorrufen konnte.

Bernd Rothe, Bereichsleiter der DEGES, die die A 20 in Schleswig-Holstein plant, stellte zum Beispiel die Entlastungsfunktion der A 20 heraus. „Der Elbtunnel und die Elbbrücken in Hamburg werden um rund 23.500 Fahrzeuge am Tag entlastet, die Ortsdurchfahrt Bad Segeberg ebenfalls um 13.000 bis 14.000 Fahrzeuge täglich“, verdeutlichte Rothe.

Beim Bau der Autobahn komme ein nachhaltiges Umweltmanagement zur Anwendung. „Insgesamt wird es in Schleswig-Holstein Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf einer Fläche von 2.000 Hektar geben. Das ist knapp zehnmal so viel, wie an Fläche versiegelt wird, nämlich 240 Hektar“, so Rothe.

Einzelmaßnahmen betreffen den Schutz der Zwergschwäne an der Hörner Au, der Fledermäuse in Bad Segeberg und die Habitate von Haselmäusen. Genauso wichtig aber sei es, Beziehungen zwischen Biotopen zu erhalten. Rothe dazu: „Es gibt ein Biotopverbundsystem in Schleswig-Holstein. Dort, wo es durch Baumaßnahmen getrennt werden muss, wird diese Trennung effektiv durch ökologische Querungsbauwerke aufgehoben.“



„Insgesamt wird es in Schleswig-Holstein Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf einer Fläche von 2.000 Hektar geben. Das ist knapp zehnmal so viel, wie an Fläche versiegelt wird, nämlich 240 Hektar.“

Bernd Rothe, DEGES GmbH



„Die Unterelberegion könnte endlich zu anderen Wirtschaftsregionen wie Rhein-Main aufschließen, wenn unser Wirtschaftsraum nicht mehr zerschnitten wäre.“

**Klaus-Hinrich Vater,
Vater Unternehmensgruppe,
Schwentinental**





JUBILÄUM

150 Jahre Geschichte, eine IHK zum Anfassen und viele Perspektivwechsel

Vor 150 Jahren, im Januar 1871, gründete sich die IHK zu Kiel. Zum Jubiläum präsentierte die Kammer sich und seine Mitglieder einmal ganz anders – künstlerisch, kreativ, unkonventionell, nachdenklich, lebensnah. Daraus ergaben sich für Initiatorinnen und Initiatoren und Adressatinnen und Adressaten interessante Perspektivwechsel

Wirtschaft und Kunst

Mit Graffiti-Kunst am Haus der Wirtschaft setzte die IHK 150 Jahre Geschichte kreativ in Szene

Pünktlich zum Gründungsakt am 18. Januar 1871 hat die IHK zu Kiel am gleichen Tag des Jubiläumsjahrs ein buntes und sichtbares Zeichen gesetzt: Am Haus der Wirtschaft startete die künstlerische Arbeit an einem 28 Meter langen Graffito.

Für die Künstler Christoph Kröger und Lennart Krohn vom Kieler Team Vanartiz bestand die große Herausforderung darin, einen Rückblick auf die vergangenen 150 Jahre und einen Ausblick auf die nächsten 150 Jahre Wirtschaft zwischen Ostsee und Elbe darzustellen – auf einem einzigen Banner. Das wortwörtliche Kunststück gelang: Die Graffiti-Artisten arbeiteten bis zum Sommer 2021 akribisch an der Ausgestaltung des Kunstwerks, das bis Anfang 2022 am Haus der Wirtschaft zu bewundern war.

„Wäre es vor 20 Jahren noch undenkbar gewesen, dass eine Subkultur wie Graffiti-Kunst mitten in der Gesellschaft und Wirtschaft steht, gehört das heute fest dazu“, betonte Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann bei der Vorstellung des Banners. Inmitten der Corona-Beschränkungen setzte die IHK zu Kiel bewusst ein sichtbares Zeichen: Die Wirtschaft lebt, ist wichtige Impulsgeberin und unterliegt stetigem Fortschritt und Wandel.

2021 war jedoch nicht nur ein Jahr der Freude, sondern wurde auch von gemischten Gefühlen begleitet. Zum einen freuten sich Vertreterinnen und Vertreter der IHK anlässlich der Jubiläumsfeier sehr über lobende Grußworte von gestandenen Unternehmerinnen und Unternehmern und auch von jungen Gründerinnen und Nachfolgern in der Wirtschaft.

150 Jahre
Historie
28 Meter
Graffiti



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater (l.) und Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer unterstützen die Freiluftausstellung „Lichtblicke“ der Kieler Fotografin Julia Petersen

Zum anderen wies eine Künstlerin auf die prekäre Lage vieler Unternehmerinnen und Unternehmer im Land hin: Mit der Aktion „Lichtblicke“ hat die Kieler Fotografin Julia Petersen Unternehmen und ihren Beschäftigten in der Corona-Krise Gehör und Sichtbarkeit verschafft. Ihre Arbeiten präsentierte die IHK im Sommer 2021 in einer Freiluftausstellung rund um den Kleinen Kiel. Die Ausstellung zeigte ein realitätsnahes Bild von Unternehmerinnen und Unternehmern, die in dunklen Zeiten eines taten: weitermachen.

Die Aktion schloss nahtlos an das IHK-Jubiläumsmotto an: Perspektivwechsel. Dadurch standen endlich diejenigen im Scheinwerferlicht, die es auch in den schweren Monaten zuvor mehr als verdient hätten.

Mit der Freiluftausstellung machte die IHK Mut und schärfte das Bewusstsein dafür, dass Wirtschaft keine abstrakte, unpersönliche Sache ist, die noch immer unter den Auswirkungen der Pandemie leidet. Vielmehr wurde verdeutlicht: dahinter verbergen sich echte menschliche Schicksale.



Beim Tag der offenen Tür im Haus der Wirtschaft waren Freundlichkeit und gute Stimmung Trumpf. An Infos und Austausch wurde dabei nicht gespart.

Die Kammer öffnet ihre Türen

Im November lud die IHK zu Kiel die regionale Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein, ihre Kammer persönlich und von Innen kennenzulernen, um dadurch einen Perspektivwechsel zu vollziehen. Und so wurden aus Tagen der Offenen Türen quirlige Events und spannende Momente des Austauschs.

Highlight im Kieler Haus der Wirtschaft, dem Mittelpunkt des IHK-Bezirks, war ein Audio-Guide: Ob Möwengeschrei, Tellerklappern oder Motorenlärm – hinter jeder Tür erlebten Besucherinnen und Besucher eine andere Facette der Wirtschaft. Und die Wirtschaftsjuniorinnen und -juniorer präsentierten sich jugendlich und bester Laune mit einer Candy Bar (siehe Foto unten). So jung, frisch und unkonventionell hatten die meisten Gäste ihre IHK noch nicht erlebt.

Auch in der Geschäftsstelle Neumünster stand die Kammer Kopf. Zwar kamen die Gäste nicht wegen der Giveaways wie Kieler Sprotten, Kaffeebechern oder Luftballons. Reißenden Absatz fanden diese dennoch.

Hereinspaziert in den Pop-up-Store

Pop-up-Stores sind ein Phänomen des neuen Jahrtausends. Die Läden erscheinen und verschwinden. Ihre Angebote sind Wundertüten. Mit den unkonventionellen Geschäften verbinden man Jugendlichkeit, Transparenz und Kundennähe. Für die IHK zu Kiel sind dies perfekte Assoziationen, um die Arbeit einer Industrie- und Handelskammer einmal ganz anders zu präsentieren. Daher lag es nahe, einen IHK Pop-up-Store auf der Holstenstraße, mitten in der Kieler Einkaufszone, zu eröffnen.

Gedacht, getan: Gemeinsam mit dem Kieler Künstler Sebastian Scherl von der Muthesius Kunsthochschule schuf die IHK einen Raum, der zum Entdecken einlud. Interaktive Beiträge zu Politikberatung, Beteiligung, jungem Unternehmertum, Ausbildung, Handel, Stadtmarketing oder Gründung gaben Einblicke in die Arbeit der Kammer.

Statt gedeckter Töne dominierten auch hier Graffiti-Kunst und bunte Farben. Die vielen Veranstaltungen stießen auf reges Interesse. So gab es Podiumsdiskussionen zur Innenstadt der Zukunft, eine Fuck-up-Night zur Kraft des Scheiterns, Experten-Sessions und eine offene Sprechstunde zu Mitgliedsbeiträgen. Darüber hinaus sorgten permanent eingerichtete Arbeitsplätze für Austausch und Anregungen – und machten die Arbeit der IHK-Belegschaft sympathisch und transparent.

Mehr Highlights des Jubiläumjahres



Zur Dokumentation eines besonderen Jahres voller Perspektivwechsel hat die IHK unter anderem eine filmische, knapp zehnmündige Zusammenfassung erstellt. Außerdem gibt es eine Chronik zu 150 Jahren IHK zu Kiel.

Link zum Film: <https://tinyurl.com/film-ihk>

Link zur Chronik: www.ihk-sh.de/chronik-kiel



Der QR-Code rechts führt zu einem Youtube-Kanal der IHK mit weiteren Highlights



Das hat es in 150 Jahren Geschichte noch nicht gegeben: Die IHK geht mit einem Pop-up-Store mitten in die Kieler Einkaufszone – dorthin, wo sich täglich Wirtschaft und Verbraucher begegnen



Der Innovations- und Transformationsspezialist Sven Göth begeisterte mit seiner Expertensession im Pop-up Store



„Im Fokus meiner Gestaltung des Stores stand ein Perspektivwechsel, um etwas Frisches in den Arbeitsalltag einzuladen. So veränderte sich die Wahrnehmung, wenn man mitten in der Holstenstraße arbeitet.“

Sebastian Scherl, Raumstrategie & Prozessbegleiter für den Pop-up-Store

„In Zeiten wie diesen sind Zusammenhalt und Netzwerk unglaublich wichtig. Es war eine Zeit zwischen Existenzangst und Ohnmacht auf der einen und Aufbruchsstimmung und Erneuerung auf der anderen Seite. Ich habe mich entschieden, durchzuhalten, das Lachen und Lebensfreude in den Fokus zu stellen und mutig zu sein. Die größte Herausforderung ist der Wechsel zwischen Tatendrang und Antriebslosigkeit – bis heute. Wie viele Kolleginnen und Kollegen halte ich mutig durch. Die ‚Lichtblicke‘ haben mich darin bestärkt, weiterzumachen, mich auf Verbindungen in meinem Netzwerk zu verlassen und neue Kontakte zu knüpfen, um es zu erweitern.“

Nina Rubin, Eventwerkstatt, Dänischenhagen



Die IHK zu Kiel steht für 150 Jahre einflussreiche Vertretung der regionalen Wirtschaft. Als Träger der dualen Ausbildung stärkt sie darüber hinaus nachhaltig das Rückgrat der Betriebe.



Frederike Holdhof, Geschäftsführerin der Kieler EDUR-Pumpenfabrik GmbH & Co. KG



Für mich ist meine IHK der Ansprechpartner, der mich unterstützt, mit mir nach Lösungen sucht und mich supportet. Danke!

Milena Chhokar, Secondhandtrick TÜÜTA, Eckernförde

Wie schon mein Vorgänger Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann engagiere ich mich als Geschäftsführer der Peter Kölln GmbH & Co. KG aus voller Überzeugung und mit Leidenschaft in unserer IHK zu Kiel. Unsere IHK ist für mich die regionale Stimme der Wirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft und kompetentes Partner bei Ausbildung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie wertsichtiger Berater in vielen betriebswichtigen Fragen.

Christian von Boetticher, Geschäftsführer Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, Elmshorn



„Der Abstand zwischen Unternehmen und Politik ist in den letzten 25 Jahren größer geworden. Die IHK muss diese Welten zusammenbringen.“

Detlev Rickmers, Inhaber des Hotels „Rickmers Insulaner“ auf Helgoland



EHRENAMT

Parlament der Wirtschaft, Herzstück der IHK

Die Arbeit der IHK lebt maßgeblich von der Beteiligung ihrer Mitglieder. Sie sind das wichtigste Bindeglied zur unternehmerischen Basis. Sie setzen Impulse, geben Anregungen und sind konstruktive, unverzichtbare Kritiker. Nur durch ihr Mitwirken kann die IHK gegenüber der Politik und Verwaltung glaubwürdig, authentisch und kompetent agieren. Die Vollversammlung ist deren wichtigstes Gremium.

Die Vollversammlung der IHK ist nicht nur das höchste beschlussfassende Organ, sondern auch der Resonanzraum für die Stimme der Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung. 60 Unternehmerinnen und Unternehmer bringen hier ihre Perspektiven für die jeweilige Region zwischen Elbe und Ostsee ein. Mal widerstreitend, mal harmonisch wird miteinander der richtige Ton für die Vermittlung von Positionen gegenüber Politik, Presse und Gesellschaft abgestimmt.

60 Frauen und Männer
krepeln für
unsere Region die
Ärmel hoch, suchen den Dialog
mit Wirtschaft und Politik und
wissen, wovon sie reden

Am 1. Juni 2021 tagte dieses stimmungswichtige Gremium zum 300. Mal. Ob Sopran oder Alt – wir stellen auf der Seite rechts einige der für die IHK zu Kiel ehrenamtlich tätigen Unternehmerinnen und Unternehmer vor und sagen: „Herzlichen Dank für Ihr Engagement!“

Die Vollversammlung tagt mehrmals jährlich in einer ordentlichen Sitzung. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, die Richtlinien der Arbeit der IHK zu bestimmen und über maßgebliche Anliegen zu beschließen.

schon gewusst?



Mitmacher und Mitbestimmer sind für uns wie das Salz in der Suppe. Nur durch sie bekommt unsere Arbeit die nötige Würze, um in der Interessenvertretung erfolgreich zu sein.

Sie kennen die Herausforderungen Ihrer Branche und wollen die Rahmenbedingungen verbessern? Sie wollen Wirtschaftspolitik mitgestalten, aber es fehlt Ihnen noch eine starke Stimme, damit Ihre Positionen gehört werden?

Dann lassen Sie uns doch zusammenarbeiten. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie sich einbringen können. Werden Sie zum Beispiel Mitglied in unserer nächsten Vollversammlung 2024-2029!

Und? Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann schreiben Sie uns gern eine E-Mail an schmidt@kiel.ihk.de

Entscheiderinnen und Entscheider mit Herz und Hand

Die Mitglieder der Vollversammlung engagieren sich mit Leidenschaft und Kompetenz für die IHK zu Kiel. Sechs von ihnen schildern, was sie antreibt und bewegt

„Durch die Arbeit im Präsidium und in der Vollversammlung trage ich einen Teil zur Gestaltung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Schleswig-Holstein bei. Themen wie die Verbesserung der Verkehrspolitik (speziell A 20), Bildung und Technologieentwicklung gehören kontinuierlich auf die politische Agenda – und das nicht nur vor Landtagswahlen.“

Jan-Henrik Fock,
Provinzial Versicherung, Elmshorn





„In der Verantwortung der IHK zu Kiel liegt die Ausbildung und Förderung von Fachkräften. Neben der Sicherung der Qualität der Ausbildung bedarf es eines ständigen Abgleichs mit den Bedürfnissen der Wirtschaft. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mir in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Dafür setze ich mich aus vollem Herzen in der Vollversammlung ein.“

Silke Hauschildt,
Elbegarten GmbH, Engelbrechtsche Wildnis



„Die IHK ist das Bindeglied zwischen den Unternehmen und der Politik. Und ich bin das Bindeglied zwischen dem Arbeitskreis Energie & Umwelt sowie der Vollversammlung. ‚Von der Forderung zum Vorschlag‘ lautet für uns das Arbeitscredo in beiden Gremien. Auch wenn es nicht immer auf der großen Bühne sichtbar wird: Unsere Empfehlungen an die Politik werden gehört und geschätzt.“

Mathias Pein,
Otto Piening Schiffspropeller und Wellen-
anlagen GmbH, Blomesche Wildnis

„Als Wirtschafts junior möchte ich junge und frische Impulse in der Vollversammlung setzen und mich für eine moderne Wirtschaft in Schleswig-Holstein stark machen. Denn hin und wieder tut sich die IHK zu Kiel schwer mit Start-up-Mentalität und Innovationsgeist. Wer will es einer 150 Jahre alten Lady verdenken?“



Christian Lange,
networkteam GmbH, Kiel

„Die IHK zu Kiel soll uns Unternehmerinnen und Unternehmer im immer schnelleren Wandel unterstützend begleiten. Dafür muss sie auch selbst wandlungsfähig sein. Im Präsidium und in der Vollversammlung stellen wir häufig fest: Die aktuellen Herausforderungen sind für Kammer und Unternehmen ähnlich. Wir lernen von- und miteinander.“

Ann Christin Hahn,
LASERmobil e.K., Tornesch



„Für mich ist die IHK der Rahmen, der Unternehmerinnen und Unternehmer zusammenbringt, um gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten und zu diskutieren. In der Vollversammlung bringe ich meine Perspektive ein – als Familienunternehmerin, als weibliche Führungskraft und als Dienstleisterin. Was mich mit den 60 Mitgliedern der Vollversammlung eintrifft, ist das Ziel, den Standort Schleswig-Holstein zu stärken.“

Anja Beutler,
Beutler Bestattungen GmbH
& Co. KG, Stein/Laboe

AUSBILDUNG

Auszubildende ganz oben

Im November 2021 hat die IHK zu Kiel mit ihren Gästen 90 Jungstars von morgen gefeiert: Die landesbesten Azubis aus ganz Schleswig-Holstein bekamen ihre eigene Ehrung. Zehn von ihnen wurden sogar als Bundesbeste in ihren jeweiligen Berufen ausgezeichnet – unter insgesamt knapp 300.000 Prüfungsteilnehmenden



Jedes Jahr findet in den Kammerbezirken der IHKs in Schleswig-Holstein wechselweise eine Ehrung der besten Auszubildenden im Lande statt. 2021 war die IHK zu Kiel am Zug. „Wir wollten die Veranstaltung modern gestalten und die Zielgruppe noch stärker als in der Vergangenheit adressieren“, berichtet Sandra Schaie, Teamleiterin des Bereichs Ausbildung.

Die Organisation der Veranstaltung war für sie Neuland – mit zusätzlichen Herausforderungen: „Die Planung war aufgrund der Pandemie schwierig. Wir mussten ständig umdisponieren und beispielsweise kurzfristig eine Teststation einrichten.“ Umso beeindruckender war, was sie und ihr Team souverän auf die Beine stellten. „Da wir die Veranstaltung stark auf die Zielgruppe

der Auszubildenden zuschneiden wollten, haben wir unsere eigenen Azubis bei der Planung intensiv eingebunden“, sagt Schaie. „Das hat toll funktioniert.“

Einer dieser Auszubildenden war Adrian Zielinski, angehender Kaufmann für Büromanagement. „Die Veranstaltung hat mich und meinesgleichen sofort und direkt angesprochen – insbesondere auch durch die Moderatoren und die Band.“ Für ihn war die Landesbestenehrung nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern auch ein beruflich spannendes Projekt. „Durch die Einbindung in die gesamte Organisation habe ich viel gelernt, beispielsweise, wie viele Managementaufgaben mit der Durchführung eines solchen Events verbunden sind.“

„Da wir die Veranstaltung stark auf die Zielgruppe der Auszubildenden zuschneiden wollten, haben wir unsere eigenen Azubis bei der Planung eingebunden.“

Sandra Schaie, Teamleiterin Bereich Ausbildung

„Die Veranstaltung hat mich und meinesgleichen sofort und direkt angesprochen – insbesondere auch durch die Moderatoren und die Band.“

Adrian Zielinski, Auszubildender bei der IHK



Erfolg durch Leidenschaft

Im Jahr 2021 haben 33 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung im Bezirk der IHK zu Kiel als Landesbeste abgeschlossen. Wir präsentieren vier von ihnen



Anneke Kruse, Ausbildung als Technische Produktdesignerin bei der HellermannTyton GmbH, Tornesch



Jannis Knaack, Ausbildung zum Pharmakanten bei KVP Pharma + Veterinär Produkte GmbH, Kiel

Einsatz für die Gesundheit

„Ich arbeite mit einem überdimensionalen Thermo-mix.“ So beschreibt Jannis Knaack scherzhaft die komplexen Aufgaben eines Pharmakanten in der Pharmaindustrie. „Ich habe während der Schulzeit bei KVP gejobbt und so das Tiermedizin-Unternehmen kennengelernt.“ Nach dem Abitur stand die Entscheidung für eine Ausbildung als Pharmakant fest. „Die war sehr vielseitig und ich habe einen guten Einblick in andere Abteilungen erhalten. Dadurch kenne ich den ganzen Produktionszyklus und kann gut mitdenken.“ Besonders hat ihm die Verknüpfung von Theorie aus der Berufsschule mit der betrieblichen Praxis gefallen. Inzwischen arbeitet Knaack in Festanstellung bei KVP und hat eine Ausbildung zum Industriemeister Pharmazie begonnen.

Kreativität und Technik

„Nach dem Abi wollte ich etwas Praktisches machen und habe daher eine duale Ausbildung gewählt“, sagt Anneke Kruse. „Um Kreatives mit Technischem zu verbinden, habe ich mich für eine Ausbildung zur technischen Produktdesignerin entschieden.“ Während der Ausbildung konnte die 22-Jährige an vielen Projekten arbeiten, beispielsweise Kabelkanäle für die Autoindustrie konstruieren. Nach der Ausbildung wurde sie von ihrem Betrieb übernommen und hat sogar ein Weiterbildungsstipendium von der IHK erhalten. Zurzeit macht sie eine Weiterbildung zur staatlich geprüften Technikerin.



Frische Luft und berührende Momente

Melanie Hormann kam über ein Praktikum im Bremer Tierheim zur Ausbildung bei der Arche Warder. „Die Arbeit mit Tieren ist für mich absolut erfüllend“, sagt die 27-Jährige. „Ich bin täglich draußen, arbeite körperlich. Das ist anstrengend, aber die Mühe lohnt sich. Denn die Tiere geben so viel Positives zurück.“ Bei der Arche Warder kam sie Schweinen, Hühnern, Rindern und Pferden hautnah. Vor allem mit deren Nachwuchs arbeitete sie gern: „Bei der Geburt von Jungtieren dabei zu sein oder die Muttertiere mit ihrem Nachwuchs zu betreuen, hat mir besonders gefallen.“ Schon in der Ausbildung durfte sie eigenverantwortlich Tiere transportieren, ein Revier managen, kranke Tiere pflegen oder den Umgang mit respekt-einflößenden Tieren wie Schweineebern lernen. „Das hat auch mein Selbstbewusstsein gestärkt.“ Heute arbeitet Melanie Hormann als stellvertretende Bereichsleitung im Tierpark Wismar und betreut das Bauernhofrevier mit Hühnern, Ziegen, Schafen, Schweinen, Eseln, Rindern und Pferden.

Melanie Hormann, Ausbildung zur Tierpflegerin beim Arche Warder Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen e.V.

Haferflocken als Berufung

„Gute Stimmung, tolle Musik, ein echtes High-light“, erinnert sich Henrik Hatje an die Landesbestenehrung 2021. Der Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Getreidewirtschaft schwärmt aber auch von seinem Ausbildungsbetrieb, der Peter Kölln GmbH & Co. KG: „Erst wollte ich ins Finanzwesen. Aber nach dem Praktikum bei Peter Kölln war klar, dass ich in einen handwerklichen Beruf gehöre.“

Während der Berufsschulphasen in Stuttgart wohnte der 23-Jährige in einem Wohnheim und hat dort wertvolle neue Freundschaften geschlossen. Heute arbeitet Hatje in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis bei Peter Kölln. Im Herbst 2022 wird er seinen Meister beginnen und erhält dabei die Unterstützung seines Betriebs.



Henrik Hatje, Ausbildung als Verfahrenstechnologe Mühlen- und Getreidewirtschaft bei Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, Elmshorn

PERSPEKTIVWECHSEL

Mit anderen Augen betrachtet

Nicht immer führt der direkte Weg zu dem Job, in dem man sich am Ende richtig wohl fühlt. Vier Mitarbeitende der IHK zu Kiel erzählen, warum und wie sie von diesen Umwegen in ihrer Arbeit sogar profitieren.

Yilmaz Topcu,
Gebäudemanager



Veränderungsfähigkeit als Kernkompetenz

„Vom ersten Berufswunsch – Polizist – bis zu meinem aktuellen Job als Gebäudemanager bin ich ein paar Umwege gegangen. Aber noch heute profitiere ich von jedem Zwischenschritt.“

Nach der Schulzeit habe ich eine Ausbildung zum Bauzeichner im Hochbau abgeschlossen. Diese Ausbildung als Fundament für meinen weiteren beruflichen Werdegang möchte ich nicht missen. Danach habe ich ein volkswirtschaftliches Studium begonnen und abgeschlossen. Heute würde ich hingegen ein duales Studium machen, da ich den Mix aus Theorie und Praxis für sinnvoller halte. Deshalb war es auch gut, dass ich vor meiner Tätigkeit bei der IHK bei einem Bauträger gearbeitet habe.

Ich finde ohnehin, dass es sich immer lohnt, sich auf Neues einzulassen: Ich spiele seit meiner Kindheit Fußball. Als ich das Angebot erhielt, im Ausland professionell zu spielen, habe ich sofort die Chance ergriffen. Und ich hätte auch nie gedacht, wie facettenreich mein aktueller Job ist und wie viel ich dafür noch lernen musste. Das sehe ich für mich aber immer als positive Herausforderung. Denn die Perspektivwechsel in meinem Leben haben mich nicht nur charakterlich gestärkt, sondern haben mir auch den Mut gegeben, Herausforderungen anzunehmen.“



Henning Dinse,
Geschäftsbereichsleiter Personal

Perspektivwechsel als Führungsfähigkeit

„Die ersten Führungsaufgaben hatte ich im Mannschaftssport. Hier geht es darum, aus Individuen ein erfolgreiches Team zu formen. Das erfordert die gleichen Fähigkeiten wie im Arbeitsleben – auch wenn ich das erst später verstanden habe.“

Vergleichen wir meine zehn Jahre als Personalentwickler bei der Groß- und Einzelhandelsgesellschaft Bartels-Langness mit meiner anschließenden Tätigkeit als Personalreferent bei der Nord-Ostsee Sparkasse: Die Menschen, die dort jeweils arbeiten, sind kulturell unterschiedlich geprägt. Für ein Team ist es von großem Vorteil, wenn dessen Mitglieder verschiedene Erfahrungen und Perspektiven einbringen.

Bei der IHK bekam ich dann die Chance, als Personalchef eigenverantwortlich Prozesse zu gestalten und zu optimieren. Mir sind zum Beispiel eine ehrliche Fehlerkultur und eine individuelle Führung wichtig.

Das gleiche gilt für Veränderungen: Wir haben vor sechs Jahren einen Change-Prozess begonnen, der Führungskräften und Mitarbeitenden viel Neues abverlangt. Da muss man sehr sensibel hinschauen und zuhören. Ich möchte, dass niemand auf der Strecke bleibt. Gerade in den letzten Jahren haben wir viele Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger eingestellt. Doch erst zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen, die über Jahre wichtiges fachliches Know-how aufgebaut haben, entsteht ein fruchtbarer Prozess.“

Hanna Hameister-Fricke, Ausbildungsberaterin

Zwei Ausbildungen, eine Berufung

„Nach der Schule hatte ich keinen Plan, was ich eigentlich wollte. Daher kann ich Jugendliche, denen es heute genauso geht, sehr gut verstehen. Zu meiner ersten Ausbildung bin ich durch eine Bekannten gekommen: eine duale Ausbildung bei der HSH Nordbank zur Bankkauffrau. Zum Ende der Ausbildung hat mir die Bank direkt eine Festanstellung angeboten. Da dachte ich plötzlich: Wenn ich jetzt unterschreibe, bin ich für immer an die Bank gebunden. Dieser Gedanke hat mich in ein Reisebüro geführt, um ein Ticket nach Australien zu kaufen und dort neun Monate das Land zu entdecken. In dieser Zeit habe ich vor allem gelernt, Entscheidungen zu treffen.“

Nach meiner Rückkehr habe ich bei der HSH Nordbank angerufen und gefragt, ob sie mich noch haben wollen, allerdings nur in Teilzeit. Sie wollten. So konnte ich parallel mein Studium Berufsschullehramt mit den Schwerpunkten Wirtschaftswissenschaften und Englisch aufnehmen.

Nach zehn Jahren bei der Bank wollte ich mich verändern. Durch mein Studium und Studentenjobs bei Bildungsträgern hatte ich meine wahre Leidenschaft entdeckt: jungen Menschen helfen, in eine passende Ausbildung zu kommen.

In Vollzeit stieg ich bei einem Bildungsträger ein und hatte regelmäßig Kontakt mit der IHK zu Kiel, weil wir viele Umschülerinnen und -schüler hatten, die einen IHK-Abschluss machen wollten. Schon da hatte ich das Gefühl, dass die Arbeit im IHK-Bereich Aus- und Weiterbildung unglaublich facettenreich ist. Heute bin ich seit vier Jahren dabei.

Es ist sehr befriedigend, jeden Tag aufs Neue von unterschiedlichen Perspektiven meiner bisherigen Reise durchs Leben zu profitieren.“



Interview mit dem
IHK-Gründungsberater
Uwe Lehmann
über Fotografie,
Perspektivwechsel
und unangenehme
Tatsachen



„Mit meinen Erfahrungen kann ich authentische Hilfestellung geben.“

Du begleitest Menschen in ihre Selbstständigkeit. Warum hast du dich nach der Ausbildung zum Fotografen nicht auch selbstständig gemacht?

Lehmann: Damals war ich noch sehr jung und mir fehlte der Mut, dieses Wagnis einzugehen. Außerdem hatte und habe ich riesigen Respekt davor, was einen bei einer Gründung erwartet.

Wie meinst du das?

Es gibt eine sehr romantisierte Vorstellung vom Fotografendasein. Aber letztlich ist es ein knallharter Job. Beim Sport streitest du dich mit Kolleginnen und Kollegen um den besten Platz für das beste Bild. In der Werbung bist du total projekt- und budgetgesteuert. Und für ein Fotostudio, das Portrait- und Hochzeitsaufnahmen macht, habe ich kein Faible. Blicke die Kunst. Aber das schaffen nur die Besten der Besten.

Begegnen dir ähnliche Gedanken, wenn du das erste Gespräch mit Gründungswilligen führst?

Natürlich. Die Ideen sind so vielfältig wie die Startbedingungen und Voraussetzungen der

Menschen, die ein Beratungsgespräch mit uns suchen. Da ist es sehr hilfreich, selbst einmal vor so einer Situation gestanden zu haben. Mit meinen Erfahrungen kann ich ihre Perspektive einnehmen und authentische Hilfestellungen geben – auch wenn es bedeutet, sie manchmal mit unangenehmen Tatsachen zu konfrontieren. Aber das verstehe ich unter einer verantwortungsvollen Beratung.

Wann bist du so richtig stolz auf deinen Job als Gründungsberater?

Jedes Mal, wenn ich durch Kiel gehe oder in der Region unterwegs bin, ein Geschäft sehe und denke: Diese Idee hast du damals mit auf den Weg gebracht und das Geschäft gibt es immer noch. Das fühlt sich gut an.

Gehst du dann auch mal für einen Plausch rein?

Na klar. Diese Vernetzung brauche ich auch für meine Beratung. Nur so bekommt man Trends und Strömungen mit, die wiederum in meine Arbeit einfließen. Und darüber hinaus sind so auch einige Freundschaften entstanden.

PERSPEKTIVWECHSEL

Aufbau, Entwicklung, Veränderung

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Bezirk der IHK zu Kiel konnten das Corona-Jahr 2021 nutzen, um Firmen zu gründen oder ihren Betrieb erfolgreich weiterzuentwickeln. Dazu zählen beispielsweise der Aufbau neuer Kooperationen mit Global Playern, die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle oder der Einsatz modernster Technologien für neue Geschäftsfelder. Diese vier Unternehmen konnten die Krise als Chance nutzen – stellvertretend für viele andere

Batteriezellentechnologie aus dem hohen Norden



„Höhere Energiedichte, kompaktere Maße, maximale Sicherheit: Nicht nur für die Entwicklung von Elektroautos gelten anwendungsspezifische Batteriezellen als Schlüsseltechnologie und Voraussetzung einer elektrifizierten Zukunft. Mit

CUSTOMCELLS bereiten wir den Weg dorthin. 2012 haben wir als Ausgründung des Fraunhofer-Instituts die Nachfrage genutzt und losgelegt. Inzwischen gehören wir zu den führenden Unternehmen im Bereich der Entwicklung und Serienfertigung spezieller Lithium-Ionen-Batteriezellen. Durch unser Branchen- und Technologie-Know-how sind wir der natürliche Partner in einer Welt, die sich im Umbruch, im Wechsel der Perspektiven befindet.

So fiel im vergangenen Jahr der Startschuss für unser Joint-Venture mit der Porsche AG zur Entwicklung und Herstellung von Hochleistungsbatteriezellen. Auch in der maritimen Industrie, in der Chemiebranche und in der Medizintechnik unterstützen wir mit unseren Standorten in Itzehoe und Tübingen Kundinnen und Kunden erfolgreich als unabhängiger europäischer Entwickler und Hersteller – vom Zelldesign, über den Prototypenbau bis hin zur Industrialisierung oder dem Aufbau von Micro- und Gigawatt-Factories. Neue Perspektiven und Marktmöglichkeiten öffnen sich an jeder Ecke.“

Leopold König und Torge Thönnessen, Co-Gründer und Geschäftsführer von CUSTOMCELLS in Itzehoe und Tübingen

Foto: CUSTOMCELLS/Markus Schwen

Corona als Booster für Coworking

„Coworking als neues Win-win-Angebot für Arbeitgeber und Arbeitnehmer findet immer mehr Beachtung. Coworking Spaces können auch im Umland von Metropolen und im ländlichen Raum ein Motor für den Wandel zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen und modernen Wirtschaftswelt sein. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie viel mehr Lebensqualität man mit wohnortnahe Arbeit und dem Verzicht auf tägliches Pendeln erhalten kann – und es funktioniert!

Immer mehr Arbeitgeber sehen diese Vorteile, wechseln die Perspektive und bieten ihren Angestellten einen wohnortnahen Neben- oder Hauptarbeitsplatz. Beispielsweise haben wir mit unserer Mitgliedschaft bei der Coworkland eG mit der Kieler

Landesregierung das Pilotprojekt begleitet, bei dem Bedienstete der Landesregierung auf Kosten der Ministerien in Coworking Spaces arbeiten konnten.



Diese Idee drehen wir jetzt für das Hamburger Umland weiter. Seit März 2022 erweitern wir unseren Horizont noch mehr: Wir bieten Werkstattflächen mit Büros und 3.000 Quadratmetern Lagerfläche an. Coworking ist nicht nur für junge Start-ups attraktiv.“

Hilke und Thomas Zedler, Gründer der Coworking Elborvororte UG in Wedel



Vom nachhaltigen Hobby zur Selbstständigkeit

„Eigentlich wollte ich mich gar nicht selbstständig machen, sondern für mein Segelboot einen alternativen Antrieb finden. Den Benzin-Außenbordmotor habe ich aus Umweltgründen und wegen der Lärmbelastung auf einen Elektromotor umgerüstet. Auf dem Wasser ergab sich das typische E-Mobility-Problem: geringe Reichweite, hoher Strombedarf, teure Akkus. Alternativ wollte ich Solarenergie einsetzen und ungenutzten Raum verwenden. Ich entwickelte also semiflexible Solarmodule, die man wie das Großsegel in der Mastnut hochziehen kann.“

FLINsail besitzt mittlerweile Marktreife. Wir haben außerdem für die meisten Akkus gängiger E-Motoren eine Lademöglichkeit mit unseren Solarsystemen geschaffen. Die Mehrzahl unserer Kundinnen und Kunden kauft unser FLINsail jedoch zum Betreiben anderer elektrischer Verbraucher an Bord, weil sie dort autark sein wollen: Kühlschrank, Laptop und Smartphone laden, E-Herd, Waschmaschine, TV.

Dank kritischer aber konstruktiver Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden haben wir die FLINflex-Serie entwickelt: Solarmodule mit verschiedenen Befestigungssystemen und in beliebigen Größen. Das FLINsail+ ist auch schon in der Entwicklung. Dabei wird eine neue Technologie zum Einsatz kommen, die noch mehr Leistung liefert.“

Lasse Hochfeldt und Malte Nähke, Inhaber der FLIN solar GmbH in Kiel

Meine Lebenserfahrung hat meinen Führungsstil geprägt

„Bei uns sind 145 Fachkräfte aktiv. Ich bin stolz darauf, dass auf 30 Männer 115 Frauen kommen. Wir sind ein Betrieb mit unverhältnismäßig vielen Teilzeitmodellen, vor allem für Mütter. Das ist mir wichtig, weil ich als Mutter selbst dankbar war, meine Arbeitszeit an das Leben meines Kindes anpassen zu können. Diesen Perspektivwechsel führe ich fort.“

Mein Unternehmen hat sich seit 30 Jahren auf laboratoriumsmedizinische Analysen im Rahmen klinisch-pharmakologischer Prüfungen der Phasen I bis IV spezialisiert. Ob Medikamente zur Therapie von Multipler Sklerose, Präparate bei Diabetes oder Tests im Rahmen von Impfstudien: Bevor ein neues Medikament auf den Markt kommen kann, muss es mehrere Phasen durchlaufen – unabhängig von Pharmakonzernen. Wir arbeiten mit internationalen pharmazeutischen und diagnostischen Firmen in mehr als 100 Studien zusammen.

Wir begleiten zum Beispiel Studien zu Medikamenten, welche die Nebenwirkungen einer Covid-19-Erkrankung abschwächen sollen. Und vor meinem Ruhestand möchte ich ein letztes Projekt auf die Beine stellen: ein LKF-Labor in den USA. Wir hoffen, dass wir Ende 2022 alles etabliert haben. Aktuell erweitern wir unser Testspektrum: Unser neues PCR-Großgerät wird nicht nur gebraucht, um das Coronavirus nachweisen zu können.

Grundsätzlich ist die PCR zur Abklärung von Erbkrankheiten und genetischen Fragestellungen (Erkrankungsrisiko, Vaterschaftstests etc.), aber auch in der Diagnostik zahlreicher Infektionskrankheiten einsetzbar. Im Rahmen der Abklärung von Infektionskrankheiten stellen PCR-Verfahren im Gegensatz zur serologischen Diagnostik (Bestimmung von Antikörpern gegen die Krankheitserreger im Blut) ein direktes labormedizinisches Nachweisverfahren dar.“

Bärbel Wilke, Geschäftsführerin der LKF Laboratorium für Klinische Forschung GmbH in Schwentinental



„Nicht nur wir haben 2021 die Perspektive gewechselt: Auch andere Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserem IHK-Bezirk waren in ihren Branchen aktiv.“

PRÄSIDENTENWECHSEL

Wachablösung bei der IHK zu Kiel

Nach zwölf Jahren im Amt des Präsidenten der IHK zu Kiel übergab Klaus-Hinrich Vater das Ruder Mitte September 2021 an seinen Nachfolger Knud Hansen. Ihn hatte die Vollversammlung zuvor einstimmig ins höchste Ehrenamt der IHK gewählt

Die Amtsübergabe war geprägt durch gegenseitige Anerkennung, Vertrauen und Tatendrang. „Klaus-Hinrich Vater ist eine herausragende Persönlichkeit, die das moderne Unternehmertum mit einer Haltung verkörpert wie kaum ein anderer“, würdigte der neue IHK-Präsident Knud Hansen seinen Vorgänger bei der öffentlichen Wachablösung am 16. September 2021 am StrandOrt in Kiel-Friedrichsort. „Ich führe den eingeschlagenen Weg hin zu den Mitgliedern der IHK und hin zu den Unternehmen konsequent weiter.“

In seiner Amtszeit will sich Hansen insbesondere für die Investitionsfähigkeit der Wirtschaft infolge der Corona-Pandemie, die Fachkräftesicherung, die Gestaltung des Klimawandels und die Zukunft der Mobilität einsetzen. „Von den Unternehmen erwarten wir, dass sie sich für die Zukunft rüsten, sich digitalisieren, wehrhaft bleiben und agile Arbeitsformen etablieren. Das alles müssen wir als Kammer mindestens genauso leisten – wenn nicht sogar mehr. Wir sind auf einem guten Weg, aber das Ziel ist noch nicht erreicht.“



Bereits am Vorabend der Amtsübergabe verabschiedete das geladene Publikum Klaus-Hinrich Vater feierlich aus dem Amt. Neben Ministerpräsident Daniel Günther und IHK-Ehrenpräsident Dr. Fritz Süverkrüp erwiesen ihm DIHK-Präsident Peter Adrian und DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben die Ehre.

Klaus-Hinrich Vater bleibt der IHK zu Kiel weiterhin als Vizepräsident treu und engagiert sich als Vizepräsident der Dachorganisation DIHK auch in Zukunft für die wirtschaftspolitischen Belange Norddeutschlands.

*Zwei, die sich gut verstehen:
der scheidende Präsident der IHK zu
Kiel, Klaus-Hinrich Vater (o. r.), mit
seinem Nachfolger Knud Hansen*

Familientreffen bei der DIHK-Vollversammlung in Kiel

So unterschiedlich die Regionen Ostbrandenburg, Dill-Lahn, Nord Westfalen und Kiel auch sind, sie eint der Verbund im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK). Unter diesem Dach versammelt sich im übertragenen Sinne die IHK-Familie. Und ebendiese traf sich am 23. November 2021 im Ostseekai zur Vollversammlung – dem nationalen Parlament der Wirtschaft.

Auf der Tagesordnung standen neben Klassikern wie der Wirtschaftsplanung insbesondere die Transformation des DIHK in eine Körperschaft öffentlichen Rechts – der größte Umbruch in der Organisation seit dem Zweiten Weltkrieg.

Von elementarer Bedeutung war auch der Beschluss der „Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation 2021“, der umfangreichen Legitimationsbasis für die Interessenvertretung der Kammern.

An der Vollversammlung des DIHK nehmen regelmäßig die ehrenamtlichen Präsidentinnen und Präsidenten und Hauptgeschäftsführerinnen und Hauptgeschäftsführer aller 79 IHKs in Deutschland teil, tauschen ihre Ideen aus und lernen durch neue Perspektiven und Impulse voneinander.

Die Forderungen und Vorschläge der Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet werden hier gebündelt und abgewogen. Das Ergebnis wird dann gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertreten – in Berlin genauso wie in Brüssel.

Einen intensiven Meinungsaustausch mit der schleswig-holsteinischen Politikspitze gab es schon am Abend vor dem Termin der Vollversammlung. Da traf sich die DIHK-Familie mit Mitgliedern der Kieler Vollversammlung, Ministerpräsident Daniel Günther und Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Die brennendsten Themen waren die Herausforderungen der Pandemie und der am selben Tag veröffentlichte Koalitionsvertrag der Bundesregierung.



Konzentriert und aufmerksam: Die Präsidentinnen und Präsidenten, Hauptgeschäftsführung und weitere Vertreterinnen und Vertreter aller 79 deutschen IHKs trafen sich zu ihrer Vollversammlung am Terminal des Kieler Ostseekais.



Ich bin ja wie Knud Hansen noch recht neu im Amt. Die Aufenthalte in Kiel, bei der ‚Wachablösung‘ wie auch anlässlich unserer DIHK-Gremiensitzungen, waren daher ganz besondere Erlebnisse – organisiert von einer selbstbewussten IHK mit großer Strahlkraft in die Gesamtorganisation.

Beim DIHK ist man angewiesen auf die kompetente und engagierte Arbeit der IHKs vor Ort, die ganz direkt den Finger am Puls der Mitgliedsbetriebe wie auch an dem der Kommunal- und Landespolitik haben.“

Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK)

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

Das Jahr 2021 im Überblick

Die Zahl der Beschäftigten im Bezirk der IHK ist auch 2021 gestiegen. Das gilt besonders für viele Dienstleistungsbereiche. Sorgen bereitet der Nachwuchs: Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse ist um rund 12 Prozent gesunken

Beschäftigte im Bezirk der IHK zu Kiel

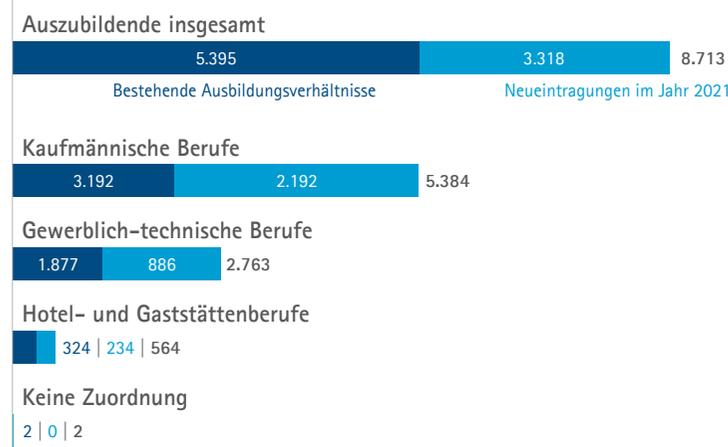
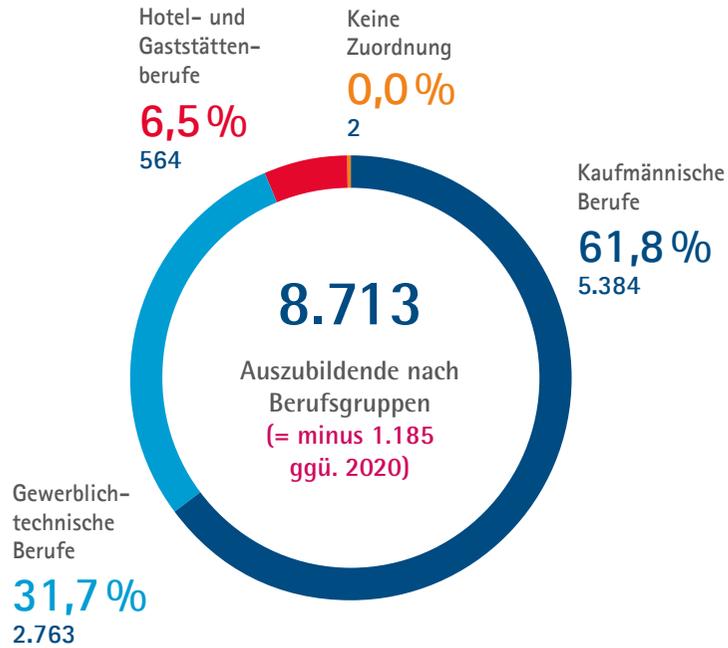


Beschäftigte nach Branchen im Bezirk der IHK zu Kiel

Kreis	Beschäftigte insgesamt	Primärsektor	Sekundärsektor				Tertiär- und Quartärsektor									
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Industrie und Gewerbe gesamt	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Dienstleistungsbereiche gesamt	Handel, Verkehr und Gastgewerbe gesamt	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Immobilien, freiberufliche, wirtsch. und techn. Dienstleistungen	Öff. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen	sonstige Dienstleistungen, private Haushalte
Kiel	127.515	65	19.967	1.661	14.162	4.144	107.841	24.211	14.663	6.233	3.315	5.406	4.979	22.194	43.301	7.390
Neumünster	42.082	345	8.424	817	4.998	2.609	32.969	13.446	9.232	3.057	1.157	312	999	7.237	9.313	2.006
Pinneberg	94.906	2.021	27.283	2.168	18.143	6.972	65.602	27.380	19.797	4.994	2.569	1.101	2.673	9.664	21.456	3.327
Plön	28.517	754	6.694	238	3.303	3.153	21.068	6.806	4.267	1.031	1.508	430	422	3.072	9.212	1.126
Rendsburg-Eckernförde	81.636	2.090	19.247	2.135	9.165	7.947	60.297	18.765	12.128	3.864	2.773	3.091	1.285	9.676	24.460	3.020
Steinburg	40.453	1.771	11.424	1.260	6.913	3.251	27.856	7.723	5.477	1.521	725	489	1.661	1.947	11.383	1.864
IHK zu Kiel	415.109	6.446	93.039	8.279	56.684	28.076	315.617	98.331	65.564	20.700	12.067	10.830	12.019	56.579	119.125	18.733
Veränd. ggü. 2020 (IHK KI)	+ 7.710	+ 61	+ 801	+ 138	- 88	+ 751	+ 6.848	+ 1.068	+ 802	+ 499	- 233	+ 1.253	- 157	+ 1.262	+ 4.867	- 983
Schleswig-Holstein	1.023.488	14.984	238.106	17.645	149.553	70.908	769.627	270.318	174.507	54.095	41.716	20.892	23.004	129.172	284.673	41.568

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand 30. Juni 2021

Auszubildende im Bezirk der IHK zu Kiel



Quelle: IHK zu Kiel, Stand 1. Januar 2022

Zugehörige Unternehmen im Bezirk der IHK zu Kiel

Nach Jahren, Städten, Kreisen und Branchen

	Firmen insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufli., wiss., techn. Dienstleistungen	Sonstige Dienstleistungen
IHK zu Kiel										
2020	71.883	937	9.906	18.973	3.605	2.511	3.921	2.998	20.863	8.164
2021	71.430	989	7.844	19.556	3.627	2.656	4.023	3.131	21.337	8.261
2022	71.587	1.035	7.866	19.305	3.511	2.593	4.117	3.144	21.584	8.333
TREND	↔	↑	↔	↔	↓	↔	↔	↔	↔	↔
Kiel										
2020	13.673	23	1.062	3.247	777	469	1.174	619	4.647	1.655
2021	13.997	32	999	3.398	809	508	1.234	640	4.685	1.692
2022	13.606	33	936	3.314	769	486	1.242	618	4.502	1.680
Neumünster										
2020	4.371	19	564	1.433	248	206	193	167	1.097	444
2021	4.424	18	506	1.484	255	207	198	177	1.122	457
2022	4.323	12	499	1.379	242	208	192	182	1.143	456
Pinneberg										
2020	20.102	195	2.219	5.589	872	770	1.162	852	6.181	2.260
2021	20.201	204	1.860	5.756	869	804	1.186	888	6.339	2.293
2022	20.300	216	1.851	5.730	826	792	1.223	899	6.419	2.322
Plön										
2020	7.628	182	1.152	2.012	528	181	361	309	2.083	820
2021	7.458	184	828	2.083	528	185	362	321	2.133	834
2022	7.583	192	865	2.072	519	185	373	323	2.167	874
Rendsburg-Eckernförde										
2020	17.658	345	3.299	4.557	823	506	724	731	4.666	2.005
2021	17.048	367	2.371	4.640	817	565	732	763	4.798	1.992
2022	17.424	386	2.416	4.626	798	562	750	776	5.084	2.005
Steinburg										
2020	8.451	173	1.610	2.135	357	379	307	320	2.189	980
2021	8.302	184	1.280	2.195	349	387	311	342	2.260	993
2022	8.351	196	1.299	2.184	357	360	337	346	2.269	996

Quelle: IHK zu Kiel, Stand 1. Januar 2022

